



Nr.: 5-6/2011
Jahrgang 62

VERBANDS NACHRICHTEN

Verband Österreichischer Höhlenforscher





Mitteilungsblatt des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher

Jahrgang 62, Nr. 5-6/2011
Wien, Dezember 2011

**Medieninhaber (Verleger),
Hersteller und Herausgeber**
Verband Österreichischer
Höhlenforscher (DVR: 0556025),
Obere Donaustraße 97/1/61,
1020 Wien

Verlags- und Herstellungsort
Wien

Verbandszweck
Förderung der Karst- und Höhlen-
kunde, Zusammenschluss aller mit
Höhlen- und Karstkunde befassten
Organisationen.

Verbandsvorstand
Präsident:
Univ. Prof. Dr. Christoph Spötl
Vizepräsident:
Günter Stummer,
Dipl.-Ing. Eckart Herrmann
Schriftführer (Generalsekretäre):
Alexander Klampfer,
Mag. Johannes Mattes
Kassierin:
Margit Decker
Kassierin-Stellvertreter:
Patricia Oesterreicher,
Otto M. Schmitz

Kontakt
Homepage: www.hoehle.org

VÖH-Handy: 0676/9015196

Speläoforum Österreich:
www.cave.at/forum/forum.htm

Redaktion
Mag. Johannes Mattes,
Florianigasse 37/9, 1080 Wien
Tel.: 0676/9015196
Email: vbnr@hoehle.org

Druck
GERINDruck,
Bahnhofplatz 3, 4020 Linz

Versand
Otto M. Schmitz

Erscheinungsweise
6 x jährlich
(auch Doppelnr. möglich)

Bezugspreis
Für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag
inbegriffen

Abonnement
€ 7.-/Jahr. Bestellung bitte an die
Redaktionsadresse.
Die Redaktion behält sich Kürzungen
und die Bearbeitung von Beiträ-
gen vor. Durch Einsendung von
Fotografien und Zeichnungen stellt
der Absender den Heraus-
geber/Redaktion von Ansprüchen
Dritter frei.
Für den Inhalt namentlich gekenn-
zeichneter Beiträge sind die Autoren
verantwortlich.

Inhalt

EDITORIAL.....	103
VERBANDSTAGUNG 2012 IN BAD MITTERNDORF.....	104
FORSCHUNGSNEWS.....	104
AUS DEM VEREINSLEBEN.....	110
INTERNATIONALES.....	111
BUCHSUBSKRIPTION HÖHLENBILDBAND ZUM TOTEN GEBIRGE... 113	
HÖHLENTIER DES JAHRES 2012.....	114
FILM „DIE HÖHLE DER VERGESSENEN TRÄUME“.....	115
INTERNATIONALE KONFERENZ „SPELEOBATS“.....	115
EUROPÄISCHER HÖHLENFORSCHERKONGRESS 2012.....	116
ZEITSCHRIFTEN-REVUE DER VÖH-BIBLIOTHEK.....	117
SPELÄOLOGISCHE VORTRAGSREIHE.....	120
TERMINE UND VERANSTALTUNGEN.....	120

Titelbild: Befahrung eines 60 m tiefen Schachtes in der neu entdeckten Höhle auf der Kanisfluh, Schacht an der Nieder Lenke (Kat. Nr. 1117/8), Bregenzerwald-Gebirge, Forschungstour November 2011 (Foto: Paul Schmidinger).

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 11.3.2012

Mailadressen des VÖH bzw. Zuständigkeit

Generalsekretariat	info@hoehle.org
Verbandsnachr. (Mag. Johannes Mattes)	vbnr@hoehle.org
Kassier (Margit Decker)	kassier@hoehle.org
Redaktion „Die Höhle“ (Dr. Lukas Plan)	die-hoehle@uibk.ac.at
VÖH-Webmaster (Alex Klampfer)	webmaster@hoehle.org
Ausbildung und Schulung (Dr. Lukas Plan)	schulung@hoehle.org
Schauhöhle (Dr. Fritz Oedl)	info@eisriesenwelt.at
Umweltschutzreferent (Dr. Rudolf Pavuza)	rudolf.pavuza@nhm-wien.ac.at
VÖH-Bibliothek (Christa Pfarr)	christa.pfarr@nhm-wien.ac.at
Österr. Höhlenverzeichnis (Dr. Lukas Plan)	lukas.plan@nhm-wien.ac.at
Emmahüttenbetreuer (Harald Auer)	auer.harald@twin.at
Hüttensubvention (Dr. Dietmar Kuffner)	dietmar.kuffner@aon.at
VÖH-Versicherung (Herbert Raschko)	h.raschko@chello.at

VÖH – Produkte

1. Zeitschrift „Die Höhle“, Einzel-Jahresbezug: € 12.- (exkl. Versand), Vereinsabonnements in Österreich und Deutschland: € 9.- (exkl. Versand). Versand: € 1,50 für Österreich, € 2,50 für EU-Raum und Schweiz
2. Verbandsnachrichten (Jahresbezug) € 7.-
3. Verbandsausweise € 0,40
4. Kollektive Freizeit- u. Unfallversicherung des VÖH (pro Person) € 3,50
5. Mitgliedsbeitrag der Vereine an den VÖH (pro Person) € 3.-
6. Speläo-Merkblätter (1.-3. Lieferung) € 15.-, jede Lieferung einzeln à € 5.-, Sammel-Ringmappe € 5.- (als Gratis-Download auch auf der Homepage)
7. Emmahütte am Dachstein (Obertraun):
Reservierungen: Tel.: 0676/81212737 (Peter Neugebauer), Nächtigung für Nichtmitglieder € 8.-, Mitglieder € 6.-, Kinder € 4.-
8. Metallabzeichen, Fledermaus € 4.-

EDITORIAL

Liebe Verbandsmitglieder!

Ein abwechslungsreiches Jahr geht für die Höhlenforschung in Österreich zu Ende. – Eine gute Gelegenheit, um einen Blick zurück zu werfen:

Auch 2011 konnten wieder etliche Kilometer Neuland dokumentiert und bisher bekannte Höhlenteile wissenschaftlich aufgearbeitet werden. Das Netz an Forschungsgebieten und höhlenkundlichen Vereinen ist in Österreich glücklicherweise sehr dicht. Hochschwab, Totes Gebirge, Untersberg – hier nur drei Gebirge, in deren Unterwelt wir dieses Jahr wieder große Erfolge feiern konnten.

Dabei wird oft vergessen, dass hinter jeder Neuentdeckung, jedem Zusammenschluss oder wissenschaftlichen Aufarbeitung zumeist die Vorarbeiten eines Teams aus mehreren Höhlenforschern stehen.

Damit sei nicht nur gemeint, dass Höhlenforschung eine Gruppenaktivität ist. Alleine in tagfernen Höhlenteilen mit einer Vielzahl an hochtechnisierten Ausrüstungsgegenständen auf der „Jagd“ nach unbekanntem Höhlenteilen zu sein, ist heute wie vor 150 Jahren kaum vorstellbar. Auch damals hatten frühe Höhlenforscher stets eine Gruppe von Führern, Trägern und Einheimischen dabei, welche die Schächte und Windlöcher für die Forschungsreisenden ausbauten und diese beim Hinabsteigen sicherten. Einzelkämpfertum ist auch damals häufig ein Mythos gewesen, der durch gelungenes Marketing erzeugt werden konnte.

Das heißt, wenn wir heute mit einem Schleifsack eine Höhle befahren, haben wir nicht nur Bohrer, Seile und Karabiner im Gepäck, sondern auch eine immaterielle Menge an Know-how, an Vermessungsergebnissen oder an topographischem Wissen dabei, die nicht von uns selbst, sondern von der vorhergehenden Höhlenforscher-Generation stammt. Höhlenforschen bedeutet wie jede andere wissenschaftliche Praxis immer auch auf bestehendes Wissen aufbauen, denn niemand von uns erfindet das Rad neu.

Als Historiker stelle ich mir nicht selten die Frage, was in der historischen Speläologie von diesem Jahr in Erinnerung bleiben wird. Eine plausible, wenn auch unbefriedigende Antwort wäre, dass man dies erst in mindestens zehn Jahren wird annähernd beurteilen können. Auch unser Blick zurück ist ja von historischen Konjunkturen (ich verwende dieser Tage nicht unbedacht einen ökonomischen Begriff) geprägt und der kann sich – wenn auch nicht so rasant und irrational wie die Kurse an den Börsen – verschieben und in seiner Bewertung verändern.

Dennoch will ich mich als Wahrsager versuchen: Für den Verband ist im Bereich der Schauhöhlen sicherlich die Aufnahme von sieben neuen Mitgliedern und die Herausgabe eines gesamtösterreichischen Schauhöhlenfolders von Bedeutung. Zweifelsohne bietet auch die Umstellung auf eine voll-digitale Katasterdatenbank langfristig viele neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit, innovative Perspektiven und Herausforderungen. Mit der Einführung eines neuen Mitgliedsausweises im Scheckkartenformat ab kommenden Jahr versucht der Verband den Mitgliedsvereinen und sich selbst ein modernes, zeitgemäßes Image zu geben.

Auch für nächstes Jahr sind wieder einige Projekte geplant: An dieser Stelle sei bereits auf die Verbandstagung 2012 in Bad Mitterndorf hingewiesen, die von 12.-19. August stattfindet und gemeinsam mit der deutschen Verbandstagung veranstaltet wird. Auch die Beihefte-Reihe z. Z. „Die Höhle“ wird 2012 wieder mit einem neuen Band erweitert. Auch im Umfeld der Verbandstagung in Bad Mitterndorf können wir wieder neue Publikationen und ein breites Vortragsprogramm erwarten.

An dieser Stelle darf ich auch im Namen des VÖH allen Höhlenforscherinnen und Höhlenforschern schöne Weihnachtsfeiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünschen.

Ebenso sei auf den Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe der Verbandsnachrichten am 11.3.2012 hingewiesen. Ich bitte auch in Zukunft darum mir weiterhin Berichte und dergleichen zukommen zu lassen.

Eine spannende Lektüre und unfallfreies Forschen wünscht euch,

Johannes Mattes



Gassel-Tropfsteinhöhle im Winter, Foto: Peter Fink (2009).

VERBANDSTAGUNG 2012 IN BAD MITTERNDORF

VÖH Tagung 2012 / Speleo-Austria 2012, Bad Mitterndorf 12.-19.8.2012

Speleo-Austria 2012



VHO



VÖH



Bad Mitterndorf 12. - 19. August

Speleo-Austria 2012

Vom 12. bis 19. August 2012 veranstaltet der **Verein für Höhlenkunde in Obersteier** (VHO) im Rahmen der Verbandstagungen der deutschen und österreichischen Höhlenforscher in Bad Mitterndorf ein internationales Höhlenforschartreffen. Ab 12. bis 15. August finden Vorexkursionen u. a. in die Höhlen und Karstgebiete des Toten Gebirges und des Dachsteinmassivs statt. Ab 16. bis 19. August runden Exkursionen, Vorträge und eine Ausstellung mit dem Schwerpunkt 100 Jahre Höhlenforschung im Steirischen Salzkammergut das Programm ab. Ausführliche Informationen zur Veranstaltung finden sich unter www.hoehle.at.

As part of the annual convention of both the German and Austrian national caving associations, the Bad Mitterndorf Caving Club (VHO) will be holding an international speleological meeting from 12th to 19th August 2012. The convention location will be Bad Mitterndorf, Styria, Austria. From 12th to 15th August there will be field trips into the caves and karst areas of the Totes Gebirge and Dachstein mountains. From 16th to 19th August, the programme of events will conclude with field trips and lectures and also an exhibition focusing on 100 years of speleology in the Styrian Salzkammergut. Further information can be found at www.hoehle.at.





Verein für Höhlenkunde in Obersteier
Steirisches Salzkammergut
8983 Bad Mitterndorf
Austria

www.hoehle.at

Foto: Im Ozonloch, -528 m unter dem Eingang - In the Ozonloch, at -528 m below the entrance. (DÖF-Sonnenleiter-Höhle, 1625/379) R. Seebacher

FORSCHUNGSNEWS

Verbindung zwischen Frauenmauer-Langstein-Höhle (Kat. Nr.: 1744/1) und Langsteineishöhle (Kat.-Nr.: 1742/1) entdeckt

Stefan Oswald

In einer Tour vom 18.-20.11.2011 in die Langsteineishöhle konnte die Verbindung zum Frauenmauer-Langstein-Höhle (Kat. Nr.: 1744/1) und Langsteineishöhle (Kat.-Nr.: 1742/1) entdeckt werden. Die Gruppe bestehend aus Björn Haberkeller, Gernot Völkl (beide Eisenerzer Höhlenverein Fledermaus), Günther Illek, Paul Karoshi, Stefan Oswald, Georg Pacher und Gintarė Šiaulytė (alle Verein für Höhlenkunde „Höhlenbären“) brach Freitagmittag beim Parkplatz Gsollkehre nahe Eisenerz auf. Gegen 7 Uhr abends wurde das „Grazer“ Biwak 2 in der Langsteineishöhle bezogen und die letzten Vorbereitungen für den Forschungsvorstoß getroffen und die Gruppen eingeteilt: Haberkeller und Völkl übernahmen den Schachtausbau, Oswald und Pacher ein Vermessungsteam, Illek, Karoshi und Šiaulytė das zweite, wobei alle Material zu transportieren hatten.

Am Samstag, dem 19.11.2011, wurde das Biwak um 7 Früh verlassen. Der am Beginn des Alpinistenganges ansetzende enge Wasserschacht, die Verbindung zum tiefer liegenden „Grazer Canyon“, erwies sich diesmal als trocken.



Die Forschergruppe am Punkt des Zusammenschlusses. Von links nach rechts: Björn Haberfellner, Gintarė Šiaulytė, Günther Illek (oben), Stefan Oswald (mitte), Gernot Völkl (vorne), Georg Pacher, Paul Karoshi, Foto: Björn Haberfellner (2011).

Weiter durch den Grazer Canyon begannen Illek, Karoshi und Šiaulytė mit der Vermessung am letzten Anschlusspunkt. Am Ende des Canyon begann eine Serie von 20-30 m tiefen Schächten, wobei nach dem Galerieschacht erstmals Neuland betreten wurde. Hier wurde von der zweiten Vermessungsgruppe der erste Messpunkt gesetzt und für die Nachkommenden deutlich markiert. Nach mehreren Schachtstufen traf sich das gesamte Team am Einstieg zum Ilvieschacht einem 60 m tiefen Direktschacht, an dessen Grund Pause gemacht wurde. Nach ca. 100 m Canyon und einem 8 m Seilstück konnte von oben die markante Gesteinsformation des „Drachenkamms“ im „Brokeback Mountain“ im Frauenmuer-Langstein-Höhlensystem gesichtet werden und mit den letzten Seilen bis zu diesem abgeseilt werden. Um 20 Uhr betrat Björn Haberfellner als erster das bis dahin andere Höhlensystem.

Nach einem Gruppenfoto wurde mit dem beschwerlichen Aufstieg begonnen. Ca. 20 m oberhalb des Drachenkammes konnte noch der neu entdeckte „Mariengang“ ca. 500 m weit erkundet werden, ein großräumiger, kluftgebundener Gang mit ebenen Boden, der bis auf einen trockenen Siphon sehr an den weitläufigen Hieflauer- und Büßergang erinnert. Auch im 3D-Modell betrachtet könnte es sich hier durchaus um dasselbe Niveau handeln, was auf weitere große Entdeckungen hoffen lässt. Am 20.11.2011 zwischen 1 und 4 Uhr erreichten die Forscher das Biwak, wobei die Seile, soweit von der Gepäckkapazität möglich, ausgebaut und mitgenommen wurden. Nachdem die Müdigkeit enorm war, wurde erst nach dem Aufstehen mit Champagner auf den großen Erfolg angestoßen und der ereignislose Rückweg angetreten.

Forschungstouren am Zinken, Ausseerland

Robert Seebacher

10.11.2011

Teilnehmer: Heidrun Andre, Robert Seebacher, Ernest Geyer.

Zwei Vermessungstouren wurden in die südlich der Mitteralm gelegene Eishöhle in der Wiesen (1549/13) durchgeführt.

Bei der Vermessungstour am 10.11.2011 konnte die Verlängerung des Hauptganges durch die Schachtquerung am Kessel erreicht werden. Der Gangansatz endete nach einigen Metern an einem Versturz. Vereinzelt zieren kleine Stalaktiten diesen Höhenteil. Weiters konnte ein Bypass des Hauptganges entdeckt und vermessen werden.

Der Bypass beginnt an einem 7 m Schacht am Ende des Eisganges, führt über einen sehr kleinen Tunnel zurück zum Kessel – durch ein Fenster kann der Schacht eingesehen werden

– der Gang endet jedoch verlehmt. Durch den Rückgang des Höhleneises waren weitere Seitenpassagen zugänglich und konnten vermessen werden. Insgesamt wurden bei dieser Tour 192,9 m vermessen.



Hans Putz und Ernest Geyer in der Eishöhle in der Wiesen, Foto: Robert Seebacher (2011).

20.11.2011

Teilnehmer: Hans Putz, Robert Seebacher u. Ernest Geyer.

Am 20.11.2011 wurden die eingangsnahen Gangpassagen vermessen – unter anderem auch der nordöstliche Gangansatz. Dieser Gang endet verstürzt – auch hier konnte ein Eisrückgang festgestellt werden. Es wurden 74 m vermessen.

Die Länge der Eishöhle in der Wiesen erhöht sich auf 457 m bei unveränderter Niveaudifferenz von -59 m.

Im Anschluss wurde das Gebiet nördlich der Mitteralm nach bereits bekannten Höhlen abgesucht. Die Höhlensuche gestaltete sich durch die Bewaldung (Sturmschäden) schwierig und war nicht erfolgreich. Es konnte dabei jedoch eine neue Höhle entdeckt werden. Die sog. Drei-Meister-Höhle (1549/30) wurde auf eine Länge von 38 m bei einer Niv.-Diff. vom -23,2 m vermessen. Erst durch das Freiräumen eines Versturzes konnten tiefere Höhlenteile erreicht werden. Eine weitere ca. 6 m tiefe Schachtstufe sowie die deutliche Bewetterung lässt Neuland erwarten.

Rückblick Forscherwoche auf der Ischlerhütte 2011, Totes Gebirge

Robert Wurzinger

1961 wurde eine der ersten Befahrung der Raucherkarhöhle vorgenommen, nun 50 Jahre später sind am Ende der Forscherwoche insgesamt 133,5 km im Schönbergssystem vermessen.

Die Forschungswoche vom 30.7.-6.8.2011 findet nach wie vor regen Zuspruch, da nicht nur die Forschung im Vordergrund steht, sondern auch der Urlaub (Erholung) nicht zu kurz kommt.

So sind die Möglichkeiten etwas zu unternehmen breit gefächert, von Außenbegehungen, Eismessungen, Wanderungen und Neulandforschung.

Der heurige Schwerpunkt war die Fragezeichen-Aufarbeitung im Böhmischem Wind-Schacht und der Wildkarkluft, die zirka eine Stunde vom Eingang Separatistenschacht entfernt sind. Des Weiteren stand das Einmessen und Befahren von zwei Höhlen im Karkogel am Programm.

Vielversprechend sind auch die Grabungen bei der Allwissenden Schutthalde, da es gelang eine Rauch- und Funkverbindung mit den Forschern außerhalb in der Nähe der Gigantenkluff herzustellen.



Forschungen in der Wildkar-Kluft, Schönberg-Höhlensystem, Foto: Christian Cichon (2011).



Gemütliches Zusammensitzen in der Ischlerhütte hat schon Tradition, Foto: Christian Cichon (2011).



Grabungen in der Allwissenden Schutthalde, Foto: Christian Cichon (2011).

Forschungen auf der Kanisfluh, Bregenzerwald-Gebirge

Alexander Klampfer

Teilnehmer: G. Feuerstein, L. Schmelzinger, P. Schmidinger, A. Klampfer

Es konnte die neue Schachthöhle auf der Kanisfluh, der sogenannte Schacht an der Nieder Lenke (Kat. Nr. 1117/8), erforscht und vermessen werden. Vom unscheinbaren Einstieg mitten im grasigen Südhang der Kanisfluh führt ein kleinräumiger Eingangsteil mit einem 10 m Schacht auf den Absatz eines sehr großräumigen 60 m tiefen Schachts. Teilweise extrem brüchiger Fels und bedrohliche Klemmblöcke auf beinahe der gesamten Abseilstrecke machten den Einbau und die Befahrung zu einem besonderen Erlebnis. Vom verblockten Schachtgrund führt ein schöner 20 m tiefer Schacht weiter bis zum (leider) verstürzten Ende der Höhle. Hier dürfte eine Mergelschicht erreicht sein, die der Verkarstung ein jähes Ende setzte bzw. für den außerordentlich starken Verbruch in der Höhle sorgt. Auch die Erweiterung einer Engstelle am Grund des 60 m tiefen Schachts brachte leider nicht den erwünschten Durchbruch. Die im Eingangsbereich spürbare stark einwärts gerichtete Wetterführung dürfte einer kurz oberhalb befindlichen Höhle (noch unvermessen) zuströmen.



Abseilen im Schacht an der Nieder Lenke, Foto: Paul Schmidinger (2011)

Wetterführung dürfte einer kurz oberhalb befindlichen Höhle

Aktuelle Basisdaten: L: ~140 m, H: -90 m

Video (von Paul Schmidinger): http://youtu.be/1n-PhN_QMFI

Neuland im Pfannloch

Barbara Wielander

8. Oktober 2011



Pfannloch-Eingang, Foto: Barbara Wielander (2011).

Teilnehmer: Erik Eckstein, Martin Jager, Barbara Wielander

Trotz winterlichen Verhältnissen brachen wir ins Pfannloch auf, um die Schlote im Ötschertunnel in Angriff zu nehmen. Der Zustieg durch teils hüfthohe Schneeverwehungen war anstrengender als erwartet, das vereiste Seil im Eingangsbereich brachte Martin zu Fall (er stürzte rund 6 m tief, blieb aber glücklicher Weise unverletzt – von einer blutigen Lippe abgesehen), kurz: die Motivation zu Beginn der Tour hielt sich in Grenzen.

Deshalb entschieden wir uns, die Tour zu verkürzen und nicht – wie ursprünglich geplant – nahe des Südpols weiterzuarbeiten, sondern widmeten uns dem Eunuchenbach bzw. der Eunuchenklamm, welche nahe der Schlothalle (unmittelbar vor der "Gatschrutsche", dh. im relativ eingangsnahen Bereich des Pfannlochs) in den Ötschertunnel einmündet.

Der Bach führte verhältnismäßig wenig Wasser, und so gelang es uns, ohne Schwierigkeiten die rund 15 m hohe, gut kletterbare Stufe am bisherigen bekannten Ende der Klamm in die Höhe zu schlossern und seit langem wieder Neuland im Pfannloch zu betreten. Wir erreichten so einen kleinen Raum, wo wir eine Gesteinsschicht mit Unmengen an Fossilien fanden. Nach weiteren zwei kleinen Stufen und einem kurzen, aber mühsamen Schluf trafen wir auf einen südlich der Klamm

einmündenden fossilen Canyon – mit Fußspuren (offenbar schon begangen, aber nicht dokumentiert). Dieser stellt einen weiteren Zugang (vom Ötschertunnel aus) zu den oberen Teilen der Eunuchenklamm

dar. Folgt man der Klamm weiter Richtung Osten, gelangt man nach einem lehmigen Schluf und über einen unheimlichen Versturz hinweg in den "Hinkelsteingang", welcher nach wenigen Metern in die "Halle der rauschenden Nächte" abbricht. Da uns die Seile ausgingen, konnten wir nicht mehr in die Halle hinabsteigen und beschlossen, umzukehren.

Nach etwa 12 Stunden erreichten wir den Ausgang (die kurze Tour war dann doch nicht so kurz geworden) und schafften auch den Abstieg durch die Schneemassen unbeschadet.

15. Oktober 2011

Teilnehmer: Dietmar Alhuter, Andreas Muttenthaler, Barbara Wielander

Erstaunlicher Weise waren wieder ein paar Höhlenforscher dazu zu motivieren, ins Pfannloch zu gehen und so konnten der Eunuchenklamm weitere Meter abgerungen werden. Bei herrlichem, sonnigen, aber eiskalten Herbstwetter stiegen wir zur Höhle auf und in diese hinab, weiter ging's zum Eunuchenbach, wo bedeutend mehr Wasser floss als vergangene Woche. Dementsprechend nass waren wir, als wir den Endpunkt der letzten Tour, die "Halle der rauschenden Nächte", erreichten. Die Halle ist rund 15 m breit und 20 m hoch und macht ihrem Namen alle Ehre – die Kommunikation wird durch das Rauschen des Baches stark erschwert. Am östlichen Ende der Halle setzt über einem 15 m hohen Wasserfall die Eunuchenklamm fort. Bei Sprühregen schafften wir es, den Wasserfall zu erklettern und einige weitere (ausgesprochen engel!) Meter in der Eunuchenklamm zurück zu legen, bevor diese in einer tropfsteingeschmückten Kammer endet. Hier entspringt der Eunuchenbach aus einem kleinräumigen Siphon.



Fossilien in der Eunuchenklamm, Foto: Barbara Wielander (2011).

Allerdings gibt es in der Halle noch einen rund 10 m hohen Schlot, welcher eine Gangfortsetzung zu haben scheint. Wir verzichteten vorerst auf die Erkletterung des Schlotes, da wir schon ziemlich nass und unterkühlt waren (und aus dem Schlot stetiger Sprühregen kam). Da wir ohnehin die Vermessung noch nachholen müssen (der PDA hat aus bisher ungeklärten Gründen gestreikt – kein Verlass auf die Technik) wird sich hoffentlich bald die Gelegenheit ergeben, dem Pfannloch noch weitere Meter an Neuland zu entreißen.

Im fossilen Canyon trafen wir am Rückweg auf eine überwinternde Fledermaus.



Im Schlot der Toten Vampire, Foto: Barbara Wielander (2011).

19. November 2011

Teilnehmer: Erik Eckstein, Christian Knobloch, Barbara Wielander

Bei herrlichem Herbstwetter brachen wir auf, um der Eunuchenklamm im Pfannloch den dritten Besuch heuer abzustatten. Aufgrund der vergangenen Trockenperiode führte der Eunuchenbach nahezu kein Wasser, was das Befahren der Klamm sehr angenehm machte.

Zwei Reststrecken am Weg zur "Halle der rauschenden Nächte" waren noch zu vermessen, dann begannen wir mit dem Schlossern. Die erste, rund 15 m hohe Stufe im "Schlot der Toten Vampire" (Fund mehrerer Fledermausskelette) war ohne größere Probleme erklettert, es setzt dort ein nach Süden ziehender, rund 18 m langer, etwas lehmiger, unbefahrbar eng endender Canyon an, in welchem (wie auch in der Eunuchenklamm) fossile Schnecken sowie teils stark

korrodierte Sinterbildungen und auch vereinzelt Höhlenperlen zu finden sind.

Seilmangel führte dazu, dass bei der Erkletterung der nächsten Stufe des Schlotes kreative Techniken zum Einsatz kamen. Nach ca. 10 m erreichten wir eine kleine Kammer, wo in ca. 4 m Höhe ein schmaler Canyon weiter nach oben und Nordosten zieht. Der Canyon konnte auf ca. 10 m Länge eingesehen werden, eine Befahrung desselben war (aufgrund des Seilmangels) nicht möglich.

26. November 2011

Teilnehmer: Gerhard Langenecker, Barbara Wielander, Manfred Wuits

Bei leichtem Schneefall brachen wir wieder einmal ins Pfannloch auf. Der Zustieg über's leicht vereiste Schotterfeld war etwas mühsam, aber sonst unspektakulär.

Im Eunuchenbach floss abermals nahezu kein Wasser, sodass wir trocken bis zum Forschungsendpunkt kamen. Beim Hinweg zum Schlot der Toten Vampire kam es zu einem kleinen Zwischenfall – ich will gerade den Schlot in die Höhe steigen, Manfred kam eben in der Halle der rauschenden Nächte an, und auf einmal hören wir hinter ihm ein lautes Rumpeln und einen Schrei. Wenig später die Versicherung von Gerhard, dass eh alles ok sei. Was war passiert: Gerhard hat die Seilquerung im Hinkelsteingang "demoliert" – das Band, auf dem man die Gangwand entlang

rüber zum Hinkelstein gequert ist, ist komplett hinunter gebrochen. Auch als wir drei schon längst weiter oben im Schlot waren, hat es aus dem Hinkelsteingang immer wieder gerumpelt, als "von alleine" weitere lose Blöcke nach gebrochen sind.

Im Schlot der Toten Vampire haben wir dann die beiden noch ausständigen Fragezeichen bearbeitet – zuerst das



Eunuchenklamm bachabwärts, Foto: Barbara Wielander (2011).

Loch ganz oben im Schlot. Gerhard hat eine Strickleiter in die bereits vorhandene Lasche eingehängt und war recht rasch im Canyon drinnen, wo er uns ein Seil montiert hat. War ein bisschen mühsam, sich da rein zu wurschteln. Aber leider ging's nicht lang weiter – nach 4 m wird der Canyon ziemlich eng und endet nach weitem 2 m unbefahrbar. Auch das Fragezeichen im Raum darunter (ein enges Loch an der Decke) war nicht sehr ergiebig – Gerhard hat sich rauf geschlossen und anschließend rein gezwängt, und das war's dann schon.

Der Rückweg durch den Hinkelsteingang war dann eher nicht so lustig – erstens war alles dort mehr oder weniger lose, und zweites war eben das Band, auf dem wir immer rüber gequert sind, nicht mehr da! Mussten uns also am Seil rüber ziehen – mit schwerem Gepäck, da wir ja alle Seile im Schlot ausgebaut haben. Bin gar nicht unfroh darüber, dass wir dort nichts mehr zu tun haben.

Uns blieb aber immer noch genug Energie, um die Eunuchenklamm noch bachabwärts zu erkunden und vermessen – dort geht's erst einmal in einem recht engen, hacheligen Canyon (Schlammörder!) dahin, und dann kommt man nach zwei Stufen an einen großräumigen, ca. 10 m tiefen Schacht, auf dessen Boden ein kleiner See auf einen wartet. In dem Raum verschwindet der Eunuchenbach in einer unbefahrbar engen Spalte. (Wenn man sich voll ins Wasser gelegt hätte, hätte man wohl noch einen oder zwei Meter mehr machen können, dazu hatten wir aber keine Lust.)

Die Eunuchenklamm ist somit abgeschlossen und ausgebaut (Gesamtlänge: 290 m), aber es gibt immer noch eine Menge im Pfannloch zu tun.

Höhlenmarkierung Kuchlberg – Schneegrube – Gamskar, Tennengebirge

Peter Pointner

Eine mangels Teilnehmer geplatzte Gamskar-Eishöhlentour bescherte zumindest zwei schöne Tage an der Oberfläche am Nordrand des Tennengebirges.



Der Eingang der Tunnelhöhle (1511/255) am Plateaurand nahe der Schneegrube. Bestens markiert, aber ein Negativbeispiel schlechter Forschungsdokumentation, Peter Pointner (2011).

aufgenommen. Somit wären über 90% aller Höhlen im Gebiet Kuchlberg-Gamskar-Sandkar koordinatenmäßig erfasst und markiert.

Gemeinsam mit Maeve die nach ihrer Happischhaus-Zeit noch in der näheren Umgebung weilt, steigen wir bei frostigen Temperaturen über eisiges Laub und reifiges Gras zur Röthhütte auf. Unterhalb vom Schneeloch deponieren wir Schachtzeug und Seile. Diese Ausrüstung benötigen wir erst morgen für ein paar Höhlen im Gamskar.

Nah der Hütte und ansteigend hinauf zur Schneegrube werden alle bekannten und erreichbaren Schächte betafelt. Die rote Markierungsfarbe der 70er-Jahre hält erstaunlicherweise wirklich gut. Beinahe jede Markierung ist lesbar und das obwohl sie meist sehr witterungsexponiert aufgetragen sind. In Summe konnten an 12 Höhlen Alu-Plaketten mit der Katasternummer befestigt werden. Ein rot markierter, aber nicht im Kataster befindlicher 25 m tiefer Schacht wird mit der Nummer 916 in den Kataster

Am Sonntag wandern wir über die harten Restschneeflächen Richtung Gamskar. Den langen Weg habe ich nur mehr fragmentweise in Erinnerung. Der neue Einstieg in die Gamskareishöhle im Kuchlbergkar zeigt sich für unsere Abwesenheit in dem wilden, latschenreichen und äußerst steilen Kar verantwortlich. Maeve zeigte ich die unteren Eingänge der Gamskar-Eishöhle.

Der Haupteingang ist sehr schneearm und der große Gangansatz gut erkennbar. Etwas tiefer beforschen wir dann den Schacht GK 26 (1511/711). Vor 6 Jahren war ich in der interessanten Höhle bereits ca. 50 m tief unten. Auf einem Schneestock habe ich damals umgedreht. Diesmal rücken wir auch mit Messzeug in die Dunkelheit vor. Erstaunlicherweise verweilt noch einiges an Schnee in der Höhle. Der Umkehrpunkt von damals ist bald erreicht. Ebenso das Ende der Höhle, das sich am Fuße des Schneestocks befindet. Somit ist die Höhle 75 m lang und 64 m tief. Gleich daneben gibt's zum Glück noch eine Höhle, bei der ich die vage Hoffnung habe noch etwas Neuland zu erkunden. Doch leider stellte sich der unbefahrene Canyon selbst nach Bezwingung einer selektiven Engstelle als befahrungsresistent heraus. 15 m konnten wir den bekannten 30 m noch dazuhängen. Somit ist die letzte Höhle im mittleren Gamskar erforscht.

Bis auf die Gamskar-Eishöhle, die als Riesenhöhle natürlich, massiv in Erscheinung tritt, dürfte die Höhlenforschung in der Umgebung als abgeschlossen gelten. Das nächste Höhlenzentrum im Umkreis der Gamskar-Eishöhle ist aber bereits auserkoren. Der Zustieg ist leider ebenso mühsam wie ins mittlere Gamskar.

AUS DEM VEREINSLEBEN

100 Jahre organisierte Höhlenforschung im Steirischen Salzkammergut

Robert Seebacher

Am Samstag den 19. November 2011 trafen sich 20 Mitglieder des Vereins für Höhlenkunde in Obersteier (VHO) in Bad Aussee, um der Gründung des ersten höhlenkundlichen Vereins im Steirischen Salzkammergut zu gedenken. Dies war die Sektion Obersteier des Vereins für Höhlenkunde in Österreich, welche am Samstag den 18. November 1911 gegründet wurde.

Nach einer Sonderführung im Kammerhofmuseum traf man sich im GH Ausseer Stube, dem Gründungslokal der Sektion Obersteier, damals Hotel Kaiser von Österreich.

Zur Feier konnte der Obmann Robert Seebacher den Bad Ausseer Bürgermeister Otto Marl, den langjährigen Obmann des VHO Josef Steinberger sowie die für die Verdienste um die österreichische Höhlenforschung ausgezeichneten Mitglieder Karl Gaisberger und Erwin Hüttner begrüßen.

Nach einer Gedenkminute für alle verstorbenen Mitglieder des Vereines berichtete Prof. Dr. Josef Hasitschka über die Geschichte der Höhlenforschung im Steirischen Salzkammergut: Das 20. Jahrhundert, geprägt durch zwei Weltkriege und Wirtschaftskrisen, ging nicht spurlos am Vereinsleben vorbei – Vereine wurden gegründet, aufgelöst oder Vereinssitze verlagert. Nichtsdestotrotz wurde der Forschergeist immer wieder an die nachfolgenden Generationen weitergegeben, sodass eine Kontinuität gegeben war. Man kann dadurch heute auf umfassendes Datenmaterial und Publikationen zu Höhlen im Steirischen Salzkammergut und den umgebenden Gebirgsstöcken zurückgreifen. Dass bis heute im Katastergbiet des Vereins für Höhlenkunde in Obersteier (VHO) 1254 Katasternummern vergeben werden konnten, zeugt einerseits vom Höhlenreichtum des Gebiets, andererseits auch von der kontinuierlichen Arbeit mehrerer Höhlenforschergenerationen.



Festveranstaltung 100 Jahre organisierte Höhlenforschung im Steirischen Salzkammergut

„Visionsprojekte“, wie die Verbindung von Burgunderschacht, DÖF-Sonnenleiter-Höhle mit den Höhlen am Grubstein zu einem großen Tauplitz-Höhle-System oder die Unterschreitung des Dachsteinmassivs – von Süd nach Nord bei einem theoretischen Tiefenpotential von über 2000 m – werden voraussichtlich auch noch nachfolgende Forschergenerationen beschäftigen. Erste Schritte dazu wurden gesetzt, und die Arbeiten sollen in den nächsten Jahren weiter geführt werden. Aufgrund der extremen Anforderungen sowohl physischer als auch psychischer Art werden diese Forschungen in den tagfernen Regionen auch zukünftig nur wenigen Spezialisten vorbehalten bleiben.

Der VHO sieht der Zukunft positiv entgegen und veranstaltet aufgrund dieses Jubiläums im August 2012 ein internationales Höhlenforschertreffen in Bad Mitterndorf. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird das Steirische Salzkammergut nach 80 Jahren (Bad Aussee, 1932) auch wieder gemeinsamer Tagungsort der österreichischen und deutschen Höhlenforscher sein.

Höhlenverein Seibersdorf

(Red.)

Die „Sektion Höhlenkunde im Sport- und Kulturverein Forschungszentrum Seibersdorf“ erhält durch die Namensänderung ihres Stammvereins auf „Sport & Culture AIT“ auch eine neue Bezeichnung.

Der „Zweigverein Höhlenkunde“ besteht seit 1966 und ist seit 1974 Mitglied beim VÖH. Die bekannteste Publikation des Vereins ist die mehrbändige Ausgabe des Buches „Höhlen in Baden und Umgebung“. Von den Seibersdorfer Höhlenforschern wurde bereits dreimal die Tagung des österreichischen Verbands ausgerichtet – 1985, 1996 und 2008.

Der VÖH bedankt sich bei den Seibersdorfer Höhlenkundlern für 37 Jahre Mitgliedschaft und wünscht dem Verein auch unter neuem Namen viele erfolgreiche Forschungstouren und eine weiterhin so gute Zusammenarbeit wie bisher.

INTERNATIONALES

Nachruf auf Bernard Urbain

Christian Dodelin

Bernard Urbain (1952-2011), ehemaliger Präsident der Belgischen Union für Speläologie, war einer der international bekanntesten belgischen Höhlenforscher und Höhlenretter. Im Juli dieses Jahres hat er nach langer schwerer Krankheit seine letzte Forschungsreise angetreten. Die Redaktion druckt den von Christian Dodelin verfassten Nachruf deshalb in voller Länge ab:

“Tribute to Bernard Urbain

Bernard Urbain was born to Jemappes on November 25th, 1952 and died to Namur July 31st, 2011 (Belgium) at the age of 58.

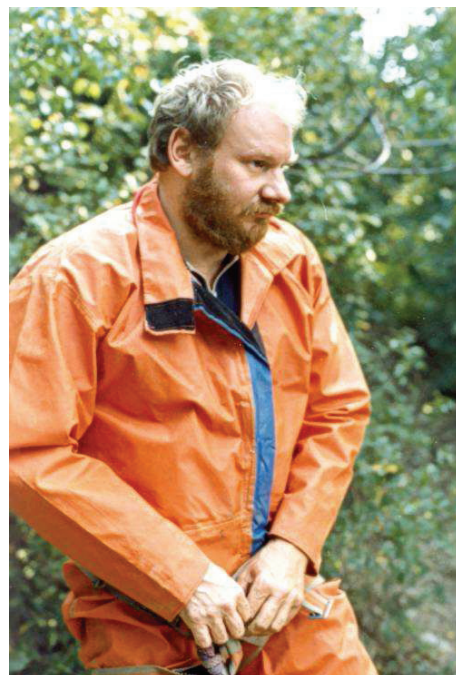
I believe that fundamentally Bernard would not have liked this title: «tribute!» He would say to us: "I have not need of all this ". But it is like that that things say themselves and it is its time, now.

From the age of 15 years Bernard took himself of passion for the caving and his activities led him in caves and abysses of Belgium. With his club, the caving club of Belgium, where he adheres in 1969, he is going out borders and participated in multiple expeditions in France at Pierre St Martin, Lonné Peyret, the Reseau Trombe, gouffre Berger etc. the list is long. We also find him in Italy in Marguareis on the system of Piaggia Bella.

In 1971 he makes his Non-military national service to the Disaster and emergency services of Belgium. It is in this opportunity that he gets acquainted of the cave rescue organization there. He becomes, in 1973 already, a team member of the cave rescue team. The same year he meets speleologist rescuer in the team of Brussels, managed by Dimitri de Martinoff and André Slagmolen. He joins then the namuroise section of cave rescue.

He puts a lot then into the administrative caving, this thankless activity in the service of the whole community. If he assures the secretarial department of his caving Club, we find him administrator to the Committee of Preservation of Caves (from 1979 till 1983), and administrator to the Belgian Committee of Caving (from 1978 till 1984).

At the beginning of the 80s, three Belgian federations (FSB, CBS and FNSA) negotiate for a long time their fusion and the creation of the Union Belgian of Speleology (UBS) which becomes a reality at the end of 1984. As negotiator was appointed by the smallest of three federations, Gérald Fanuel quickly meets involved whereas Bernard, sought from several sides, will rise in this train only in 1989. It will be directly in the first car and for a few years! He will be Director of the UBS from 1989 till 2004, General Secretary from 1989 till 1995 and from 2003 till 2004, Vice-president in 1996, and President in 1998.



Bernard Urbain (1952-2011), Foto: Christian Dodelin

When in 2004, he leaves the Secretariat and the Board of directors of the UBS, it is not to go away from the federal management, but to dive there totally in passing of volunteer's status in that from the employee. He became Administrative Director with the precarious mission to install the UBS to Namur.

It is the disease which takes him today which forced him neglected in 2008. At the same time, he will be also Secretary of the European Speleologist Federation from 1990 till 1992. But from 1984, he is Technical adviser in cave rescue, at first CTA (assistant), then (National) CTN from 1996. In this time, he appreciated the trainings which were made between friends, besides the official exercises. He is then a secretary of the Belgium Cave Rescue before becoming the director. With Gérald Fanuel they will form an effective binomial in the head of the cave rescue.

The Cave Rescue, it was a little his baby. He put it all his guts, as much in the organization as in the operations. He put a lot there totally, with all his strength. The proof: during an accident to Justin, he does not hesitate to enter pair of shorts and light sandals in the cave under the glance a little stunned by fire brigades.

He fought so that the value of the Belgian cave rescue is known inside the Belgian borders and outside. His enthusiasm helped him a lot. However, in to say about his co-workers, he was not still evident to work with him. But he knew also how to question himself.

On the occasion of 7^o cave rescue congress international of Cividale in Italy in 1987, Bernard joined the executive committee of the cave rescue commission of the Union International of Speleology.

During this congress of Cividale, he was marked by the cave rescue exercise which took place in abyss with the cooperation of all the cavers. He had very precise images of the passages of the stretcher in the pits and the commitment of the Italian cavers to go at the end of the operation.

In 1992 he organizes the European congress of Hélocine in Belgium. In 2002 he organizes the 50 years of the speleologist Belgian help with the reception of 14 delegations foreign to Sart Tilman near Liège in Belgium. For him the cave rescue is serious but it does not take itself seriously. Thus the Belgian cave rescue shirt he put in the back, a drawing showing a stretcher held by two cavers jokers who turn back and go their separate ways. It's wearing that shirt we have carried in his last litter August 4, 2011 in the cemetery of Naninne.

His name is forever inscribed on the Honour Roll of a club and a federation, as Honorary Secretary General of the Society of Speleology Namur and Honorary Member of the Belgian Union of Speleology.

Beyond these titles, he will remain for those who approached him a caver unusual, active and devoted to the cause which is common us, internationally known and appreciated. Contributors to the cause caving we had become friends. We knew that the fight against the disease was uneven and all our attention and our efforts were going to block for him as long as possible. Live because you expect something from us. Live to concentrate on essential things beyond all trivia parasites of our world.

From projects to achievements we have a serious long way with Bernard. The first meeting that I remember took place in the Jura (France) at the rescue at Bief Goudard in summer 1998. Bernard, then Technical Advisor National Cave Rescue Belgian, moved with some other cavers in Belgium during research conducted in the siphon to find Freddy Sonck. From that time we will meet us each year in the national gatherings of the French Federation of Speleology. My responsibilities in the field of cave rescue would work us more diligent.

Bernard had a thorough knowledge of people and international structures and my first steps in this area have been guided by his advice.

From 2006 we became inseparables and in regular contacts. If the backup has occupied both in international seminars, conferences of the commission help of the International Union of Speleology, gatherings of the UIS (Greece, Texas, Puerto Rico ...), our round-trips between the Belgium and Savoy became common.

So I hope to contribute in the field of knowledge of bats with Belgian cavers and Bernard organizes outings in the remarkable cavities of Belgium with the scientific referents of the country. When the disease impedes physical performance, Bernard launched into the picture with underground shots of a rare definition. His contribution in this area is increasing and brings in his view of the activities we conduct. Finally, we have used and abused his number phone SOS computer to find the right solutions of our computers malfunction or our ignorance in this area. In the end, we support each other from project to project to nibble a few moments of life. Bernard found archives at home of Andre Slagmolen which had preceded us in the field of international cave rescue. Thus he was able to make power point in assembling a history of the International Commission of Speleology. I was hoping he presents himself at the 12th Conference of the Commission cave rescue of the UIS in Bulgaria this month of May 2011, but he did not feel the strength to make the trip. It is with some emotion that I presented the history of the commission for him.

For several months, methodically, he kept his business distributing to one or the other, folders or boxes to continue the work caving. He knew he was going so he wanted to take this opportunity to know near death to organize it. He considered he had the chance to prepare for his death. On our side, friends, family, cavers, we did everything to delay the deadline. I got the archive of cave rescue international, part of his collection of stickers cave (probably the most extensive in the world) on the theme of rescue. I still have in front of the cards he had printed for this purpose to extend its network. He wrote "enter into the legend ..." More than into legend, Bernard was an actor of caving and we were aware that he was inside in the heart of the history of caving.

Beyond the time lived on all continents, on and inside the karst, taking turns sharing experiences and knowledge is a journey and reflections on the meaning of life, the meaning of death that we have done together. Bernard had prepared for his departure ceremony, it was of exceptional intensity and those unable to attend will not forget it.

As for this damned disease has been able to say several times Goodbye, I keep still, as the landscapes and places where I am, the opportunity to tell us goodbye."

BUCHSUBSKRIPTION HÖHLENBILDBAND ZUM TOTEN GEBIRGE



Schneevulkanhalle in der Schwarzmooskogel-Eishöhle

Euro pro Band verbindlich vorbestellt werden (nur so lange der Vorrat reicht).

Die Bestellung geht an die E-Mail-Adresse: totesgebirge@arge-grabenstetten.de mit folgenden Angaben: Name, Anschrift, Stückzahl.



Format: 29cm (hoch) x 24cm(breit)
fester Einband mit Schutzumschlag
Seitenumfang: ca. 180 Seiten
davon 150 Seiten farbig
(ca. 1/3 Text und 2/3 Bilder)

Höhlenbildband Totes Gebirge

Robert Winkler

Zur österreichisch-deutschen Tagung im August 2012 wird ein Bildband über die Höhlen des Toten Gebirges erscheinen. In diesem Band werden alle wichtigen Systeme des Toten Gebirges mit Bildern und Plänen vorgestellt.

Das Buch wird beim Leykam-Verlag erscheinen (Herausgeber ist die Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst Grabenstetten) und wird im Laden 29,95 Euro kosten.

In einer ersten Vorbestellungsrunde innerhalb der beteiligten Vereine sind schon etliche Bände vorreserviert worden. Im Moment sind noch ca. 150 Bücher zu vergeben (Stand: November 2011). Diese können zum Preis von 23

Euro pro Band verbindlich vorbestellt werden (nur so lange der Vorrat reicht).

Inhalt

- Vorwort: Prof. Mag. Dr. Hubert Trimmel
- Landschaft und Entstehung
- Das Schönbergssystem
(Verein für Höhlenkunde in Oberösterreich)
- Die Gassel-Tropfsteinhöhle bei Ebensee
(Verein für Höhlenkunde Ebensee)
- Das Schwarzmooskogel-Höhlensystem
(Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst Grabenstetten)
- Höhlen am Hinteren Schwarzmooskogel
(Cambridge University Caving Club)
- Höhlen rund ums Appelhaus
(Höhlen- und Heimatverein Laichingen)
- Höhlen am Großen Woising
(Gruppe Uwe Kalmbach)
- Die Almberghöhlen
(Forschungsgruppe Höhle und Karst Franken)
- Die Höhlen der Tauplitz-Alm
(Verein für Höhlenkunde in Obersteier)
- Ausblick

Vorläufiges Titelbild und Inhalt. Änderungen vorbehalten.

HÖHLENTIER DES JAHRES 2012

Das Höhlentier des Jahres 2012 - Die Große Höhlenspinne „*Meta menardi*“



Die Höhlenspinne *Meta menardi* an der Höhlenwand

Verband deutscher Höhlen- und Karstforscher e. V. (<http://www.vdhk.de/>)

Die Große Höhlenspinne *Meta menardi* (auch Höhlenkreuzspinne genannt, obwohl sie nicht wie die Kreuzspinnen zur Familie der Radnetzspinnen, sondern zu den Kieferspinnen gehört) ist auf Grund ihrer Größe eine der auffälligsten Höhlenbewohner in unseren Breiten. Die Tiere leben ganzjährig in Naturhöhlen, Bergwerksstollen und Felsenkellern. Diese Tatsache führte dazu, dass diese Spinnenart zum „Höhlentier 2012“ gewählt wurde. Die Spinne steht für eine große Zahl an Tierarten, die auf geschützte und frostfreie Rückzugsorte unter Tage angewiesen sind. Der Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher e.V. will mit der Wahl des Höhlentieres darauf hinweisen, dass gerade bei der Erforschung

der unterirdischen Ökosysteme und der darin vorkommenden Arten noch ein enormer Handlungsbedarf besteht. Gleichzeitig mit der Wahl zum Höhlentier des Jahres wurde die Große Höhlenspinne auch zur „Europäischen Spinne des Jahres 2012“ gewählt. Dies verdeutlicht die gute Zusammenarbeit zwischen den Höhlenbiologen und den Spezialisten, für die in Höhlen lebenden Artengruppen. Die Spinnenforscher (Arachnologen) sind dabei auf die Ortskenntnisse und Techniken der Höhlenforscher (Speläologen) angewiesen, um Erkenntnisse zu den Arten in unterirdischen Lebensräumen zu erhalten.

Ökologie der Großen Höhlenspinne

Die Körperlänge der Großen Höhlenspinne beträgt beim Männchen 11 bis 13 mm, beim Weibchen 14 bis 17 mm. Die Spinne lebt in unterirdischen Höhlen, Kellern, Bergwerksstollen und im Inneren von Blockhalden mit mittlerer Feuchtigkeit, bei konstanten Temperaturen ab 7°C. Gemieden werden Höhlen mit zu großer Feuchtigkeit.

Die Paarung der Spinnen findet meist im Frühsommer statt. Das Weibchen baut dann ab Mitte Juli bis Anfang August einen etwa 2 bis 3 cm großen Kokon, der an einem Fadenstrang aufgehängt wird. Der Kokon umhüllt die ca. 200 bis 300 Eier, die das Weibchen bis zu dessen Tod noch 2 bis 3 Monate bewacht. Gegen Ende August zerfallen die Eiballen und die Jungspinnen sind dann von außen durch den Kokon als kleine schwarze Punkte sichtbar. Der Kokon wird von den Jungspinnen erst im Frühjahr verlassen. Der Nachwuchs begibt sich danach zum Höhlenausgang, wo man ihn einige Tage bis Wochen antreffen kann. Ein Teil der Jungspinnen wandert von hier in andere Höhlen ab, die restlichen Spinnen verbleiben in der Herkunftshöhle. Damit wird die Ausbreitung und der Fortbestand der Art gesichert. Die Höhlenspinne *Meta menardi* erreicht ein Alter von 2 bis 3 Jahren, anders als die meisten einheimischen Spinnen, die nur ein Jahr leben.

Das 20 bis 30 cm große Netz der Höhlenspinne ist als stark rudimentär anzusehen und wird selten zum Beutefang genutzt. *Meta menardi* hält sich überwiegend in der Nähe der Höhlenwand auf wo sie Asseln, Tausendfüßer, überwinterte Schmetterlinge und andere Kleintiere erbeutet. Oft werden diese an kleinen Fäden im Netz aufgehängt. Dieses Jagdverhalten ohne Verwendung des ursprünglich zum Beutefang gedachten Netzes kann durchaus als verhaltensmäßige genetische Anpassung an das Höhlenleben angesehen werden.



Das Weibchen bewacht den Eikokon

Verbreitung

Die Höhlenspinne *Meta menardi* ist geographisch weit verbreitet. Sie besiedelt unterirdische Hohlräume in der gesamten Paläarktis mit Ausnahme von Japan. In Mitteleuropa findet man die Spinne zumeist im Bergland, besonders häufig in großen Karstgebieten wie der Fränkischen oder der Schwäbischen Alb. Höhlenfunde außerhalb dieses Verbreitungsgebietes liegen aus Nordamerika und aus Madagaskar vor. Hierbei handelt es sich aber vermutlich um Verschleppungen aus dem ursprünglichen Verbreitungsgebiet.

FILM „DIE HÖHLE DER VERGESSENEN TRÄUME“

Neuer Film von Werner Herzog

(Red.)

Am 3.11. ist in unseren Kinos der neue Dokumentarfilm von Werner Herzog mit dem Titel „Die Höhle der vergessenen Träume“ angelaufen.

Filminhalt

Über 20.000 Jahre war die Chauvet-Höhle von einem Felssturz versiegelt – und mit ihr kristallverkrustete Innenräume von der Größe eines Fußballfelds, übersät mit den versteinerten Überresten riesiger eiszeitlicher Säugetiere. 1994 entdeckten Forscher die Grotten und fanden darin hunderte von unberührten Gemälden, deren spektakuläre Darstellungen über 30.000 Jahre alt sind (fast doppelt so alt wie frühere Entdeckungen). Sie stammen aus einer Zeit, als Neandertaler noch über die Erde streiften und Höhlenbären, Mammuts und Eiszeitlöwen die beherrschenden Spezies in Europa waren.

Seither haben nur wenige Menschen Zugang zur Chauvet-Höhle erhalten, und so ist die wahre Dimension ihrer Schätze der Öffentlichkeit weithin entgangen – bis Werner Herzog die Räume betreten durfte. Mit seinen 3D-Aufnahmen fängt Herzog die Magie und Schönheit eines der ehrfurchtgebietendsten Orte auf Erden ein, während er auf seine unverwechselbare Art über dessen ursprüngliche Bewohner, die Geburt der Kunst und die merkwürdigen Menschen im Umfeld der Höhle philosophiert.



Höhlenmalereien in der Chauvet-Höhle

Der Trailer des Films ist downloadbar unter: <http://youtu.be/oYxJoT6waN8>

INTERNATIONALE KONFERENZ „SPELEOBATS“

Konferenz zum Thema „Höhlenfledermaus“

Magyar Karszt- és Barlangkutató Társulat

Termin:

20-23. September 2012

Miskolc – Bükk Gebirge

Rundschreiben

Wir erwarten Vorträge in allen Themenkreisen in Beziehung zu Höhlenfledermäusen, besonders aber über den juristischen und praktischen Schutz der Fledermäuse und ihrer Höhlenquartiere, über die Wirkung des Höhlentourismus, über Untersuchungen des WNS-Syndroms und andere Fledermauskrankheiten.

Während der Konferenz wird eine Ausstellung und auch ein Verkauf von Briefmarken, Ansichtskarten, Souvenirs, Aufklebern, Emblemen, Kunstwerke mit Fledermausmotiven sowie von Verlagswerken und Prospekten organisiert.



In Rahmen der Konferenz führt eine Exkursion in das Bükk Gebirge mit Besichtigung fledermausfreundlicher Höhlenabsperungen, Fledermausquartieren und Vorführung eines Fledermausfangs.

Weitere Informationen ab Februar 2012 unter www.barlantg.hu und mkbt@t-online.hu sowie im 2. Rundschreiben. Aus organisatorischen Gründen bitten wir um die Rücksendung der vorläufigen Anmeldung bis 20. Februar 2012.

Nähere Informationen:

Magyar Karszt- és Barlangkutató Társulat
Pusztaszeri út 35.
H -1125 Budapest
mkbt@t-online.hu



SPELEOBATS

Vorläufige Anmeldung

Bitte absenden bis 20. Januar 2012

Name:

Adresse:

.....

E-mail:

Tel.:

Ich möchte

- einen Vortrag halten
- eine Posterfläche vorstellen
- Austellungsmaterial vorstellen
- einen Verkaufstand haben

.....
Unterschrift



EUROPÄISCHER HÖHLENFORSCHERKONGRESS 2012 IN DER SCHWEIZ

13. Nationaler Kongress für Höhlenforschung - EuroSpeleo-Forum 29.9. bis 1.10.2012 - Muotathal, Schweiz

Aus dem Rundschreiben der Veranstalter

Die Speläologie umfasst nicht nur die Höhlenforscher, welche im Untergrund herumkriechen, sondern eine Vielzahl von wissenschaftlichen und künstlerischen Aktivitäten.

Der 13. Nationale Kongress für Höhlenforschung setzt den Schwerpunkt auf diese Vielfalt und bietet allen Akteuren der Unterwelt eine preisgünstige Plattform zum Austausch.

Im Namen der **Schweizerischen Gesellschaft für Höhlenforschung (SGH)** agiert das Organisationskomitee in folgender Zusammensetzung:

- Arbeitsgemeinschaft für Speläologie Regensdorf (AGSR)
- Arbeitsgemeinschaft Höllochforschung (AGH)
- Höhlengruppe Muotathal (HGM)

mit Unterstützung von der Kommission für wissenschaftliche Speläologie.

Drei international renommierte Höhlen-Wissenschaftler haben zugesagt, Plenarvorträge zu halten. Alle Vorträge werden in den Kongressakten gesammelt und veröffentlicht. Während 2-3 Tagen werden Fachvorträge zu folgenden Themen gehalten:

Höhlenforschung in der Schweiz, Höhlenforschung im Ausland, Höhlenentstehung, Karst und Ingenieurwesen, Höhlenbiologie, Höhlenklimatologie, Karsthydrologie, Paläontologie, Archäologie / Historischer Bergbau

3D-Fotoshow: Es wartet eine faszinierende 3D-Fotoshow. Unter anderem mit Exklusivbildern aus Schweizer Höhlen. Die Show wird von der internationalen Fotogruppe "LaSalle" präsentiert.

Höhlenfotografie: Wir bieten Höhlenfotografen eine Plattform, um ihre Bilder zu präsentieren und gleichzeitig an einem Wettbewerb teilzunehmen.

Höhlenfilme: Das Kino Muotathal steht uns zur Verfügung. Wir präsentieren exklusives Filmmaterial und sind offen für weitere Beiträge.

Höhlenkunst: Wir bieten "Caveartisten" die Möglichkeit ihre Kunst rund ums Thema „Höhlen“ auszustellen.

Wenn Sie Beiträge zu den Themen Höhlenfotografie, -film und -kunst haben, freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme über multimedia@speleodiversity.ch bis spätestens 1. März 2012.

Exkursionen: Am letzten Kongresstag besteht die Möglichkeit, an einer der unten beschriebenen Höhlen- oder Oberflächenexkursionen im Muotathal teilzunehmen.

Eine Reihe dieser Tourenziele ist hochwassergefährdet, weshalb die Durchführbarkeit witterungsabhängig ist. Die mögliche Teilnehmerzahl ist beschränkt. Bei großer Nachfrage werden wir einzelne Exkursionen mehrfach durchführen.

Örtlichkeit

Als Zentrum des Nationalen Höhlenkongresses dient das "Mittelpunkt Schulhaus Stumpenmatt" in Muotathal. Es ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Zudem können wir in der Ortschaft genügend Massenlager- und Zeltplätze anbieten und Hotels sind ebenfalls vorhanden. Die Räumlichkeiten und die hervorragende Infrastruktur der Schulanlage mit Aula, Mensa und genügend Schulzimmern bieten sich für Vorträge, Workshops und Filmvorführungen geradezu an. Dazu kommen weitere Räumlichkeiten in der Mehrzweckhalle und im Theater- oder Kinosaal für Multimedia Veranstaltungen. Ausstellern steht eine Fläche von über 160 m² zur Verfügung, teilweise können Ausstellräume abgeschlossen werden. Das Frühstück sowie Galadiner können in Mensa und Aula der Lokalität aufgetischt werden. Zudem ist die Zwischenverpflegung während des ganzen Kongresses gewährleistet.

Nähere Informationen unter: <http://www.speleodiversity.ch/> (deutschsprachige Webseite)



Logo des Kongresses

ZEITSCHRIFTEN-REVUE DER VÖH-BIBLIOTHEK

Eine Auswahl der kürzlich eingetroffenen Zeitschriften mit Hinweisen auf einzelne Artikel und Berichte

Christa Pfarr

Österreich

HKM Wien und Niederösterreich 67 (11/12) 2011:

Höhlenkundliche Mitteilungen Tirol 49, 63 (2010):

- Längerfristige Temperaturänderungen in einigen Höhlen im Umkreis des Spannagelhauses
- Neuvermessungen der Vorderkarhöhle bei Scharnitz
- Jede Menge Höhlen im Marmor südlich des Gerlostales
- Das Höhlenklima-Messprogramm in der Hundalm Eis- und Tropfsteinhöhle
- Fledermäuse sind geschützte Tiere
- Sicheres Befahren von Höhlen
- Befahrungs- und Tagungsberichte

Höhlenforschung Kärnten 31(2010-2011):

- Die „etwas andere“ Höhle: Besonderheiten der Kozakhöhle (3931/29)
- Höhlen am Skarbin (Riesen-Halbhöhle 2723/13, Brillenloch 2723/14)
- Höhlen am Südhang des Altbergs (Jelka-Höhle 3925/19, Flache-Höhle 3925/20, Buchenloch 3925/26)
- Turmkluft mit Halbhöhle (3933/24)
- Vinkl-Höhle (3933/25) und Balkonschlot (3933/26)
- Brunnen am Petersberg – Ein Abschlussbericht

Australien

Caves Australia 186 (2011):

- MW-1 Arrakis revisited (dolomite cave in SW Tasmania)
- Commercial and recreational values of magnesite deposits near the Arthur River, NW Tasmania

Belgien

Les Chercheurs de la Wallonie 3 (2010):

- Grottes de Ramioul
- Les Myriapodes des milieux souterrains de Belgique
- Karsts des calcarénites de la carrière du Romont (Eben – Belgique)

Regards 75 (2011):

- Deux expériences de nettoyage des parois à la grotte de Jujurieux (Ain) et à l'aven de Noël (Ardèche)

Regards 76 (2011):

- AN60 – Sima Ryob'hilti (massif d'Anialarra)
- Expé GSAB Mexique 2011... un grand cru
- Atlas du Karst Wallon – Bassin du Viroin

Deutschland

Abhandlungen der Arbeitsgemeinschaft für Karstkunde Harz 5 (2010):

- Geschichtliches von den Rübeler Tropfsteinhöhlen

Abhandlungen der Arbeitsgemeinschaft für Karstkunde Harz 6 (2011):

- Fledermaus-Monitoring am Iberg bei Bad Grund 2005 - 2009

Jahresbericht der Höhlenforschergruppe Rhein-Main 23 (2003/2005) u. 24(2004-2008):

- Forschungsberichte aus dem Tennengebirge
- Befahrungs- und Forschungsberichte aus deutschen und internationalen Höhlen

Mitteilungen des Verbandes der deutschen Höhlen- und Karstforscher 57 (3) 2011:

- Markierungsversuche mit einer umweltschonenden Tracertechnik in der Falkensteiner Höhle, Schwäbische Alb
- Zur Hydrogeologie der Grube Einheit nach Flutung der Karst- und Bergbauhöhlräume, Landkreis Harz, Sachsen-Anhalt

Frankreich

Spelunca 123 (2011):

- Le site des grottes d'Azé
- Topographie de quelques siphons dans le Doubs
- Les grottes de la Barque
- Visite de tunnels de lave en Islande

Großbritannien

Cave and Karst Science 38 (2) 2011:

- Guano in Cango Cave, Oudtshoorn District, South Africa: an attempt at conservation that failed
- Tenglong Dong and the caves of Lichuan County, Hubei, China
- Limestone plateaus of the Yorkshire Dales glaciokarst
- Monadnocks of the Mekong delta: character, caves and evolution
- The aquatic macro-invertebrate fauna of Swildon's Hole, Mendip Hills, Somerset, UK
- Human and faunal remains from Blue John Cavern, Castleton, Derbyshire, UK

the grampian speleological group bulletin 5 (1) 2011:

- The chambre at Knowle Hill; Rob Roy's Cave
- Caving in the abode of the clouds expedition 2011 (Meghalaya, North East India)
- The Mendip migration 2011; Notes on Arbroath caves
- Traligill rising; Discovery and exploration of flood resurgence No.2 (FRNII) Applecross

Irland

Underground 80 (2011):

- La Gouffre de la Pierre Sainte Martin

- Gates and Digs
- Proposal to Include Canyoning Within the Speleological Union of Ireland

Italien

bollettino del gruppo speleologico imperiese c.a.i. 58 (2006), 59 (2007), 60 (2008), 61 (2009)

- Forschungsberichte hauptsächlich aus den Ligurischen Alpen

Progressione 55 (2008):

- Artikel über die Grotta Gigante und andere ital. Höhlen

SottoTerra 132 (2011):

- Risalite all'Abisso Astrea (nel Ramo A14: Bologna-Massa)
- Vecchie e nuove cavità nell'area di Onferno (Gemmano-RN); L'Inghiottitoio di Onferno
- Morfologia a meandro nella Grotta Serafino Calindri
- Monitoraggi statici alla Grotta della Spipola e alla Grotte del Farneto

Kroatien

speleolog 58 (2010):

- Špilja Vrelo
- Speleološka ekspedicija „Lukina jama 2010“
- Medunarodna speleoronilačka ekspedicija „Panjkov ponor 2010“
- Peti sifon – priča o spajanju Ponorca i Suvaje

Subterranea Croatica 13 (2011)

Polen

Jaskinie 2 (63) 2011:

- In the mountains and caves of Oman
- Mission “Ricardo 13” (Feichtnerschacht, Kitzsteinhorn)
- Exploration in BC10. Activity of STJKW Kraków in the Kanin massif in 2009/2010
- Kosovo and Montenegro – underwater exploration 2011

Schweden

Grottan 46 (3) 2011:

- Kalsonggrottan
- En geologisk händelse i övre och nedre Kåppasjåkkgrottorna
- Den andra internationella granitgrottkonferensen

Slowakei

Slovenský kras 48 (1+2) 2010:

- wissenschaftliche Artikel über Höhlen- und Karstforschung in der Slowakei und in Mähren in slowakischer Sprache mit englischen Zusammenfassungen

Slowenien

Acta Biologica Slovenica 54 (1) 2011:

- Origins of the Dinaric troglobiotic mussel and its correct taxonomical classification. *Congerina* or *Mytilopsis* (Bivalvia: Dreissenidae)?

Natura Sloveniae 13 (1) 2011:

- First record of a larger hibernaculum of the Soprano pipistrelles *Pipistrellus pygmaeus* (Leach, 1825) in Slovenia
- First record of Savi's pipistrelle *Hypsugo savii* (Bonaparte, 1837) in NW Slovenia

Spanien

Boletín del Museo de la Espeleología 17 (2010):

- Falconera spring (Garraf) as a source of literary inspiration
- Engravings recorded on cave books of Catalonia in XIX century

Subterránea 32 (2010):

- Sistema del Mortillano, últimas exploraciones 2008-2009
- Sima de la Higuera de Pliego (Murcia). Primera cavidad de accesos regulados en la Region de Murcia
- La Expedición “Gocta’10” abre y desciende una cascada de 771 m, de las más altas del planeta

USA

NSS News 69 (8) 2011:

- Cavers React to the Spread of White Nose Syndrome: A Survey
- The Life & Times Of A Real Stalagmite Sitter
- New discoveries in Carma and Bananal caves, Costa Rica; Carma Cave – Virgin Passage

NSS News 69 (9) 2011:

- The Soapberry Cave Complex, Eddy County, NM
- Ghosts of Floyd Collins, a poem by Michael Nardacci
- Managing your digital images

NSS News 69 (10) 2011:

- Perusing South America (Peru)
- An Archaeological Expedition fo Atumpampa Cave in Northern Peru
- The Resurvey of Cass Cave: A West Virginia Classic

SPELÄOLOGISCHE VORTRAGSREIHE



Karst- und höhlenkundliche Abteilung am NHM Wien, Museumsplatz 1/10, 1070 Wien
(Eingang Mariahilferstraße. 2) Beginn: 18 Uhr

Mittwoch, 11. Jänner 2012: „KHA 2011/2012“ Aktuelle Karst- und Höhlen-Forschungen

ACHTUNG ausnahmsweise MITTWOCH!

Vortragende: Rudolf Pavuza, Christa Pfarr & Lukas Plan

Wie bereits seit vielen Jahren berichten die Mitarbeiter der KHA wieder über die Aktivitäten des vergangenen Jahres und versuchen einen Ausblick auf die Vorhaben des neuen Jahres. Neben Ergebnissen von den wissenschaftlichen „Dauerbrennern“ (Karst im Einzugsbereich der Wiener Wasserleitung, Eishöhlen, u.a. gibt es Berichte über Spezialuntersuchungen, über Arbeiten in künstlichen unterirdischen Objekten und auch Bilder von Exkursionen in ausländischen Höhlen- und Karstgebieten.) Ein kurzer Ausblick auf das Jahr 2011 wird den Schluss bilden.

Dienstag, 14. Februar 2012: Karstverbreitungskarte „Wilhelmsburg, NÖ“

Publikationspräsentation und Vortrag: Max H. Fink (Klosterneuburg)

Moderation: R. Pavuza (NHM)

Die Reihe der Karstverbreitungs- und Karstgefährdungskarten Österreichs 1: 50 000 wird mit diesem voralpinen Kartenblatt, das erstmalig auf den neuen Blattschnitt der ÖK Bezug nimmt, abgeschlossen. Es ist kein Zufall, dass der Autor wiederum jener Geomorphologe und Höhlenkundler ist, der bereits bei der Erstellung des Konzeptes der Karten vor über 30 Jahren maßgeblich beteiligt war und der hier in seinem „ureigensten“ Gebiet am Nordrand der niederösterreichischen Kalkvoralpen unterwegs war.

Karst- und höhlenkundliche Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien, 1070 Wien, Museumsplatz 1/10/1
im Museumsquartier, Eingang Mariahilferstraße 1 erste Stiege links (Tafel)
Tel (01) 5230418
speleo.austria@nhm.wien.ac.at

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

- 1.4.-8.4.2012 **IV. Argentinischer Kongress für Speläologie** in Malargue (Mendoza), Argentinien
Thema: Environmental Education and Training of Speleology.
Veranstalter: Federacion Argentina de Espeleologia.
Informationen: (bei H. Trimmel oder) www.fade.org.ar bzw. contacto@fade.org.ar
- 12.-19.8.2012 **VÖH-Tagung „Speleo-Austria 2012“**
anlässlich des **Jubiläums** „100 Jahre Höhlenforschung im Steirischen Salzkammergut“
gemeinsam mit dem „Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher“
Veranstalter: Verein für Höhlenkunde in Obersteier
Ort: Bad Mitterndorf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verbandsnachrichten des Verband Österreichischer Höhlenforscher](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [2011_5-6](#)

Autor(en)/Author(s): Mattes Johannes

Artikel/Article: [Verbandsnachrichten 1](#)